Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 554. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 26. November 1862.

Preußen.

Berlin, 25. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bank-Director Jaensch in Köln bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel: Geheimer Finanzrath; ferner dem Regierungs-Hauptkassen-Rendanten, Landrentmeister Marck zu Köslin den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; desgleichen den Steuer-Empfängern Barutzki zu Düsseldorf und Heckmann zu Wiehl im Kreise Gummersbach, Regierungs-Bezirks Köln, sowie den Kreis-Steuer-Einnehmern Schmidt zu Schievelbein, Hembt zu Neuhaldensleben, Ruppius zu Langensalza und Dankwardt zu Franzburg den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Wundarzt I. Klasse 2c. Jaeger in Mensguth ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Ortelsburg ernannt worden. — An der Realschule zu Burg ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. A. Ziegler als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. — Dem ordentlichen Lehrer Krukenberg am Pädagogium zu Züllichau ist das Prädikat Oberlehrer verliehen worden.

[Wohlthätigkeit.] Des Königs Majestät haben auf den Vorschlag des Kriegs-Ministeriums zu bestimmen geruhet, daß aus den am 1. Januar 1863 zur Vertheilung kommenden Zinsen der bei Gelegenheit Allerhöchstdessen Dienstjubelfeier gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts nachstehende Veteranen mit Ehrengeschenken bedacht werden sollen: 1) Johann Matschat zu D.-Rixdorf, Kreis Teltow. 2) Christian Krischewsky zu Rügenwalde, Kreis Schlawe. 3) Michael Magiera zu Ottiliengrube, Kreis Beuthen Oberschl. 4) David Hecht zu Gumbinnen. 5) Christian Kohlke zu Regeln, Kreis Lyck. 6) Friedrich Eichler zu Bürgerböfen, Kr. Pr.-Holland. 7) Stanislaus Friedrich zu Dietrichswalde, Kreis Allenstein. 8) Otto Wilhelm du Laurence zu Pillau. 9) Johann Rohde zu Rügenwalde, Kreis Schlawe. 10) Albrecht Peplinski zu Nakel, Kreis Wirsitz. 11) Friedrich Fischer zu Grabow, Kreis Randow. 12) Martin Müller zu Bast, Kreis Fürstenthum. 13) Johann Kubnick zu Bussin, Kreis Schlawe. 14) Ernst Friedrich Piejahn, gen. Pionke, zu Hebron-Damnitz, Kreis Stolp. 15) Friedrich Paschke zu Griesel, Kreis Crossen. 16) Karl Kampf zu Prenzlau. 17) Johann Witte zu Schwedt, Kreis Angermünde. 18) Christoph Schäfer zu Uenze, Kreis Westpriegnitz. 19) Martin Dietrich zu Schermeißel, Kreis Sternberg. 20) Friedrich Hertling zu Vierraden, Kreis Angermünde. 21) David Wiederhold zu Hesserode, Kreis Nordhausen. 22) Friedrich Scheffler zu Saabor, Kreis Grünberg. 23) Johann Gottlieb Kahle zu Deutsch-Ossig, Kreis Görlitz. 24) Gottlieb Walther zu Brieg 25) Johann Klonz zu Karlsthal, Kreis Kreuzburg. 26) Christian Torcke zu Stoberau, Kreis Brieg. 27) Franz Opitz zu Namslau. 28) Johann Klimpel zu Oels. 29) Albrecht Jungwitz zu Minden. 30) Mathias Jensen zu Bullay, Kr. Zell. Das Kriegs-Ministerium hat den genannten Inhabern des eisernen Kreuzes, deren Anzahl in Folge der im „Militär-Wochenblatt" Nr. 49 vom 7. Dezember 1861 erwähnten Capitalsvermehrung der Stiftung von 29 auf 30 erhöhet werden konnte, die Beträge à 16 Thlr. für jeden Einzelnen durch die königlichen General-Commandos überwiesen und bringt solches, indem es zugleich im Namen der Beschenkten den Gründern dieser patriotischen Stiftung und später hinzugetretenen Wohlthätern aufrichtigen Dank ausspricht, zur allgemeinen Kenntniß. Berlin, den 20. November 1862. — Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen. Koehlau. Loos.

Berlin, 25. Nov. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König empfingen heute um ¾10 Uhr den Vortrag des Polizei-Präsidenten, nahmen um 11 Uhr Meldungen beurlaubter und beförderter Offiziere entgegen und hierauf den Vortrag des Militär-Kabinets. Um 1 Uhr überreichte eine Deputation des hiesigen patriotischen Vereins, geführt durch den General-Director v. Olfers, eine von mehreren tausend Unterschriften bedeckte Ergebenheits-Adresse Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstwelcher die Ansprache des Führers erwiederte. Um 1½ Uhr wurde der Flügeladjutant Major v. Rauch und sodann der Präsident des Staatsministeriums empfangen.

— [Der bisherige russische Gesandte] am hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, ist heute von St. Petersburg hier wieder eingetroffen und hat heute Vormittag dem Herrn Minister-Präsidenten im auswärtigen Amte einen längeren Besuch gemacht. Sobald Herr von Budberg in einer Privat-Audienz sein Abberufungsschreiben überreicht hat, wird sich derselbe auf seinen neuen Posten nach Paris begeben.

Berlin, 24. Nov. [Der Zweck des Nationalfonds.] Einem Schreiben der Herren v. Unruh und Runge, durch welches dieselben den Eingang einer Sendung aus der Provinz bestätigen, entnehmen wir die nachstehenden Bemerkungen über den Zweck des Nationalfonds:

„Wiederholte Anfragen veranlassen uns, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß zwar im Aufruf vom 24. v. M. bei Andeutung des Zweckes des Nationalfonds Angesichts eines gerade vorliegenden Falles die Entschädigung der Abgeordneten, welche „ihrer Ueberzeugungs- und Verfassungstreue wegen ihre bürgerliche Existenz und Unabhängigkeit bedroht sehen", in die erste Reihe gestellt worden ist, daß indeß die Unterzeichner am Schluß dieses Aufrufs sich zur Annahme und Verwendung von Beiträgen für diejenigen bereit erklärt haben, über welche „der gegenwärtige Kampf Verfolgung verhängt." Hiernach steht es fest, daß der Nationalfonds keineswegs nur für Abgeordnete und Beamte, sondern für „die Opfer unseres Verfassungskampfes" überhaupt bestimmt ist.

Dieser Kampf kann noch eine sehr lange Dauer haben und viele Opfer fordern. Deshalb ist es unerläßlich, die Mittel des Nationalfonds auf die bezeichnete Aufgabe zu beschränken, und es ist namentlich unmöglich, auch solche Männer zu entschädigen, welche schon vor den Wahlen des J. 1861 in Folge ihrer politischen Thätigkeit verfolgt worden sind. Schon jetzt ist es nöthig geworden, Wähler, welche wegen ihrer Abstimmung ihre Anstellung verloren haben, zu entschädigen, und ein durch die Reaktion auf das Aeußerste bedrängtes Organ in der Provinzialpresse zu unterstützen. Aehnliche Fälle werden sich bei etwaigen Neuwahlen, so wie bei längerer Dauer der Herrschaft der Reaktion in wahrscheinlich großer Zahl finden und die verfassungstreue Partei muß bei Zeiten gerüstet sein, in allen diesen Richtungen den Kampf aufnehmen und aushalten zu können. Je größer die gesammelten Mittel sind und je schneller die Sendungen fließen, desto sicherer ist ein baldiger Sieg zu erwarten. v. Unruh. Runge."

Berlin, 25. Nov. [Die Zinscoupons österreichischer Papiere.] Die „B. u. H.-Z." meldet: „An unterrichteten Stellen ist von einem Schritte, den unsere Regierung in Wien gethan haben soll, um gegen die Erhöhung der Einkommensteuer von Zinscoupons österreichischer Papiere zu remonstriren, nichts bekannt. Auch daß die königl. niederländische Regierung in einem solchen Sinne eingeschritten sei, wird bezweifelt. — Wir theilen bei dieser Veranlassung mit, daß, als im Jahre 1859 die österreichische Regierung dieses System der Besteuerung durch Erhebung einer Einkommensteuer von 5pCt. der von ihr zu zahlenden Staatsschuldenzinsen zuerst einführte, hiesige Geschäftsleute Herrn v. d. Heydt sondirten, ob sich gegen eine solche Maßregel der österreichischen Regierung nicht Einspruch erheben ließe. Der damalige Handelsminister meinte nicht nur, ein solcher Schritt würde unstatthaft, und wenn unternommen, unwirksam sein, er sprach zugleich aus, daß Jederman es in der Hand habe, sich gegen eine solche Belastung zu schützen, er dürfe nur seine österreichischen Effekten verkaufen und neue Anlage unterlassen.

[Die Dinge in Kassel.] Aus Frankfurt wird der „B.- u. H.-Z." über die Zustände in Hessen geschrieben: „Nur der Kriegsminister ist dem Kurfürsten sicher, außer Herrn v. Ende hat noch keiner der Herren, denen ein Portefeuille angetragen wurde, Ja gesagt. Es ist komisch aber wahr, daß sich Alle vor der Annahme fürchten, weil sie ein energisches Vorgehen des gegenwärtigen preußischen Ministeriums fürchten. Für Herrn v. Bismarck, soll Scheffer geäußert haben, könne für den Augenblick nichts willkommener sein, als die Steigerung des kurhessischen Conflicts. Hier ein kühner Griff, und er hat die preußische Militärfrage mit einem Schnitt gelöst. Scheffer soll deshalb auch widerrathen haben, es zu einem Bruch mit den Ständen kommen zu lassen. Diese Furcht, der preußischen Regierung eine willkommene Handhabe zu bieten, führt allem Anscheine nach dahin, daß der Kurfürst wieder nachgiebt und die Vorlegung des Budgets gestattet, so daß dem Wiedereintritt von Stiernberg und Dehn-Rothfelser in das Cabinet alsdann nichts entgegenstände. Das ist hier in Frankfurt und auch in Kassel die Eventualität, die man für die wahrscheinlichste hält."

Halberstadt, 24. Nov. [Ueber den Weggang unseres Abgeordneten, Regierungsrath Seubert], von hier nach Guttentag können wir aus authentischer Quelle mittheilen, daß derselbe allerdings beschlossen ist, aber immerhin noch verschoben oder durch die zwingende Gewalt der häuslichen Verhältnisse des Herrn Seubert unmöglich gemacht werden kann. Nur das dürfte feststehen, daß unser verehrter Abgeordneter Alles, was in seinen Kräften liegt, daran setzen wird, zur Ehre der von ihm verfochtenen Prinzipien die Schwere des Exils auf sich zu nehmen. Dieser Entschluß ist um so rühmlicher, je glänzender die äußern Verhältnisse desselben sind, die es ihm leicht ermöglichen würden, gegen die Mühen eines untergeordneten Staatsdienstes unter einer Bevölkerung, deren Sprache ihm ganz fremd ist*), das Glück einer unabhängigen Existenz im Kreise zahlreicher Verehrer einzutauschen. Ob sich Herr Seubert übrigens entschließen würde, eventuell die Stelle eines hiesigen zweiten Bürgermeisters anzunehmen, glauben wir bezweifeln zu müssen; nur um das Prinzip, nicht um Ehre und Aemter ist es ihm zu thun, und er würde, falls er nicht nach Oberschlesien gehen könnte, sicherlich ein ländliches procul negotiis wählen, das allerdings eine fernere Thätigkeit in der Kammer nicht ausschließen würde.

Bielefeld, 22. Novbr. [Unglücksfall.] Als gestern Abend 5 Uhr der in der Richtung nach Köln fahrende Schnellzug die Barriere der Haltestelle Brackwede im schnellsten Tempo passirte, fuhr, wie die „K. Z." berichtet, ein einspänniges, von Bielefeld nach Halle gehendes Gefährt, nachdem es die Barriere durchbrochen, auf den Zug los, verwickelte sich damit und wurde eine Strecke weit davon fortgeschleppt. Zwei im Wagen sitzende Frauen aus Halle brachen dabei das Genick und der Kutscher mehrere Rippen. Pferd und Wagen wurden zertrümmert. Der Vorfall erklärt sich nur dadurch, daß die Chaussee vor dem Uebergange zur Eisenbahn stark abfällt, und daß der ins Treiben gekommene Wagen gegen die aus zwei Theilen bestehenden Sperrungsbalken so hart anfuhr, um den Verschluß zu sprengen und das Gefährt auf den Bahnkörper zu bringen.

Bromberg, 24. Novbr. [Freisprechung.] Die Herren Justizräthe Schöpke, Schultz II., Eckert und Geßler waren auf Anweisung des Justizministers in Anklagestand versetzt, weil sie bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause die den Justizbeamten ertheilten Belehrungen über die Ausübung des Wahlrechts nicht hatten annehmen wollen. Das hiesige königl. Kreisgericht hatte die Angeklagten von der wider sie erhobenen Anklage der Beleidigung des Justizministers und des Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Schrötter freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Appellation eingelegt. Bei der heute stattgefundenen Verhandlung der Sache in zweiter Instanz vor dem Kriminal-Senat des hiesigen Appellations-Gerichtes ist das erste die Angeklagten freisprechende Erkenntniß bestätigt. (Bromb. Z.)

Deutschland.

München, 23. Novbr. [König Ludwig] reist, der „A. Z." zufolge, am 3. Dezember nach Nizza, um daselbst auf den Rath der Aerzte die Wintermonate zuzubringen.

Weimar, 24. Nov. [Die Königin Augusta von Preußen,] welche aus Anlaß der heut stattfindenden feierlichen Einweihung der griechischen Grabkapelle für ihre verstorbene Mutter, die verwittwete Großherzogin-Großfürstin, und zum Besuch ihrer fürstlichen Verwandten hier verweilt, nahm mit letzteren vorgestern Abend an einer vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Gedächtnißfeier L. Uhland's Theil, und sprach am Schlusse derselben sowohl gegen die Veranstalter der Feier, die Mitglieder des Vereinsvorstandes, Buchhändler Böhlau und Baumeister Kohl, als gegen den Festredner, Prof. Biedermann, und die übrigen Mitwirkenden, den hiesigen Sängerkranz, den Hof-Schauspieler Lehfeld und die zufällig hier anwesende Sängerin Frl. Gertrud Bußler von Berlin, ihre volle Beistimmung und Freude über Gedanken und Inhalt der Feier auf die wohlwollendste, huldvollste Weise aus. Diese so rückhaltlose und liebenswürdige Kundgebung aufrichtiger Sympathie für alles Volksthümliche, Freisinnige und Zeitgemäße hat der hohen Frau aufs Neue hier die Herzen gewonnen und uns mit Freuden erkennen lassen, daß dieselbe in unwandelbarer Gesinnung die echte Tochter des durch Liberalität und Volksthümlichkeit jederzeit ausgezeichneten weimarischen Fürstenhauses, die echte Enkelin Karl Augusts ist.

Hannover, 24. Novbr. [Zu der stader Gesangbuch-Angelegenheit] bringt die „N. H. Z." den nachfolgenden, anscheinend offiziösen Artikel: „Ueber einen auffallenden Vorgang in Stade, nämlich die Entlassung einer Anzahl von Schülerinnen aus der mittleren und höheren Töchterschule, haben öffentliche Blätter in diesen Tagen Mittheilungen gebracht, ohne jedoch ihre Leser zu gehöriger Würdigung der Sache in den Stand zu setzen. Es verhält sich damit folgendermaßen. Die fragliche Schulanstalt steht in Verbindung mit dem stader Schullehrer-Seminar und ist dem dasigen Consistorium untergeben. Ein in derselben seit Jahren eingeführtes geistliches Liederbuch sagte vielen Eltern nicht mehr zu. Es war ihnen offen und unverwehrt, um dessen Abschaffung bei der Schuldirection oder dem Consistorium, eventuell bei dem Cultus-Ministerium nachzusuchen. Dieser Weg der Ordnung wurde aber nicht betreten, vielmehr ein Weg der Unordnung, indem man ohne Weiteres, ja ohne der Schuldirection auch nur eine Anzeige davon zu machen, den Kindern das Buch vorenthielt und dessen Gebrauch in Schule und Haus verbot. Wochenlang ist dieser, aller Schulordnung zuwiderlaufenden, den Schulunterricht hindernden Ungehörigkeit gegenüber Nachsicht geübt und das Mittel der Ermahnung versucht — ohne Erfolg. Endlich fand die Schulverwaltung sich genöthigt, Gebrauch zu machen von ihrem unzweifelhaften Rechte, denen die Benutzung der Schule zu versagen, welche der Schulordnung nicht nachkommen wollten. Auch hierbei ist mit Rücksicht verfahren, indem den einzelnen Eltern im Voraus schriftlich eröffnet wurde, die Entlassung aus der Schule sei zu gewärtigen, wenn nicht bis zu einem bestimmten Tage von der Ungehörigkeit abgelassen werde. Hat man sich nun hierzu nicht entschließen wollen, wer hat dann die Entlassung der Kinder aus der Schule zu verantworten? (Nun Niemand weiter als das schöne Gesangbuch.)

*) So schlimm ist es doch in Guttentag nicht, man spricht dort, wenn auch etwas schlesisch, aber immerhin ein gutes Deutsch.
D. Red. d. „Bresl. Z."

Oesterreich.

Wien, 24. Nov. [Gebührengesetz und Vergleichsverfahren] sind endlich im Abgeordnetenhause erledigt. Beide Gesetzentwürfe haben in der heutigen Sitzung bereits die dritte Lesung passirt, und ihre Erledigung im Herrenhause dürfte voraussichtlich schon in den allernächsten Tagen im Sinne bedingungsloser Zustimmung erfolgen. Beide Entwürfe sind dringlich; der erstere für den Finanzminister, der in den erhöhten Gebühren-Einnahmen eine beträchtliche Quote für die Bedeckung des Deficits des laufenden Verwaltungsjahres findet, der andere für den Verkehr, der nach wie vor unter den Mängeln des gegenwärtigen Vergleichsverfahrens leidet. In letzterer Beziehung soll die vergangene Woche eine neuerliche charakteristische Illustration geliefert haben; es sollen nämlich, wie man hört, bis zum letzten Sonnabende nahezu 30 Firmen die Einleitung des Vergleichsverfahrens angemeldet haben. Hoffentlich wird die Sanction des nun als zu Stande gekommen zu betrachtenden Gesetzentwurfes rasch genug eingeholt werden, um wenigstens weiteren Mißbräuchen der Ausgleichswohlthat einen kräftigen Riegel vorzuschieaen. (W. Pr.)

Pesth, 23. Novbr. [Die Versammlungen des Volksvereins] in Losoncz sind auf höhere Weisung suspendirt worden.

Italien.

Rom, 18. November. Die Polizei kam einer großen Menge von kurzen Stichwaffen auf die Spur, mit deren Anfertigung ein Messerschmied beauftragt war. Nach geschehener Wegnahme erfolgte Verhaftung und Verweisung von 61 Personen und eine Verordnung, welche Anfertigung, Verkauf und Tragen von Stichmessern aufs strengste verbietet. Die finanziellen Mittel des politischen Comite's für nationale Zwecke sind gegenwärtig so geordnet, daß jeder dürftige Exilirte täglich zwei Paoli (10 Silbergroschen), jeder hier unter polizeiliche Aufsicht Gestellte täglich einen Paolo aus der Kasse bekommt. — Marquis v. Lallemand soll auch nach dem Eintreffen des Fürsten Latour d'Auvergne-Lauraguais als erster Gesandtschaftsrath hier bleiben, falls er nicht inzwischen eine neue Mission erhält. Man spricht in dieser Beziehung von einer bevorstehenden Reform der französischen Consulate in Italien. P. Ballerini von der Gesellschaft Jesu übernahm die Hauptdirection der „Civilta cattolica"; die Zahl ihrer Leser wird im Königreich Italien immer winziger. — Der Prinz v. Wales besuchte am Samstag die aufgegrabene Unterkirche des heil. Clemens, wobei ihm der Prior des dortigen irländischen Klosters, P. Joseph Mullaoly, als archäologischer Führer diente. Ihre kgl. Hoheiten unser Kronprinz und die Kronprinzessin machten gestern mit dem Prinzen von Wales dem heiligen Vater ihre Aufwartung. Ihre Einführung durch den Maggiordomo Msgr. Borromeo Arese, wie durch den Maestro di Camera, Msgr. Pacca, war sehr ceremoniell. Nach der Audienz ward das Gefolge vorgestellt und auch Cardinal Antonelli von den fürstlichen Gästen mit einem Besuche beehrt.

[Garibaldi, von der Kugel befreit, wird von Nadelstichen gepeinigt.] Am Sonntag Morgen, 23. November um 10 Uhr, hat Dr. Zanetti aus Garibaldis Fußwunde die Kugel und einen Knochensplitter herausgezogen; die Operation ging leicht und glücklich von statten; die Kugel hat ihre Form sehr verändert. Die Lebensgefahr, in der Garibaldi nun fast seit einem Vierteljahr schwebte, scheint endlich beseitigt zu sein, und Ratazzi thut sich und der italienischen Nation keinen Dienst durch die Nadelstiche, mit denen er sich an dem unbequem gewordenen Manne rächt. So wird aus Pisa berichtet: „Mehrere Anhänger Garibaldis hatten an dem Platze, wo Garibaldi landete, eine Marmortafel mit einer Inschrift anbringen lassen, in welcher der Ausdruck: „der Verwundete von Aspromonte" vorkam. Am 14. November ließ die Präfektur diese Tafel durch eine andere ersetzen, welche diesen Ausdruck nicht mehr enthielt." Das ist noch eigenthümlicher, als wenn der Minister, nachdem er den Mund so voll genommen, wie er in schweren Zeiten die Ordnung gehandhabt, in der „Discussione" 26 Telegramme abdrucken läßt, um zu beweisen, wie er vom 30. Mai bis 6. Juli unablässig bemüht war, Garibaldis Werbungen zu hintertreiben und das sicilianische Unternehmen zu verhindern.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. [Der Vermittelungsversuch in Washington und der Mexicohandel.] Unsere Nachricht, daß das Cabinet der Tuilerien entschlossen sei, auch ohne Großbritannien einen Friedensvermittelungsversuch in Washington zu machen, wird jetzt von officiösen Blättern bestätigt — zum größten Verdrusse der piemontesenfreundlichen Partei, welche, nicht mit Unrecht, die „überseeischen Aventuren Frankreichs" als das wahre Motiv der conservativen Anwandlung des Kaisers in Europa betrachtet, der seiner Politik dadurch einen Hemmschuh anlege. Daher denn auch der Zorn der revolutionären Presse über die mexicanische Expedition, welche selbstverständlich in der engsten Beziehung zu der französischen Politik in den Verein. Staaten steht. Sie prophezeit jener Expedition keinen glänzenden Erfolg, und aus Privatnachrichten aus Vera-Cruz zu schließen, hat es zum Mindesten den Anschein, als würden die Ereignisse ihr Recht haben. (N. Pr. Z.)

** **Paris**, 22. Novbr. [Nelaton und Garibaldi. — Prinz Alfred, Frankreich und Rußland. — Victor Emanuel im Dienste seines Ministeriums.] Professor Nelaton hat ein Schreiben von Pisa erhalten, worin ihm der rührendste Dank über seine Behandlung Garibaldis und über die Hebnng des moralischen Zustandes im Befinden des Kranken gesagt wird, nachdem sich die Wahrheit seiner Diagnose so glänzend bewährt. Der alte Dictator will übrigens ein Buch — nicht bloß eine Broschüre — erscheinen lassen, um zu beweisen, daß er niemals Thor genug war, um ohne Gründe gegen Rom und gegen die französische Armee zu marschiren. Doch will er vor dem Erscheinen erst die Beendigung der Debatten im Parlament zu Turin abwarten. — Man begreift leicht, wie sehr hier die Schnelligkeit beunruhigt, mit welcher die Candidatur des Prinzen Alfred in Griechenland populär wird. In Folge der im Namen Frankreichs verlangten Erklärungen soll Dinstag ein Cabinets-Conseil in London gehalten werden, und man legt der Antwort eine solche Wichtigkeit bei, daß Drouin sogleich von Compiegne hereinkom-

men wird, um aus dem Munde Lord Cowley's selbst die Antwort zu hören. Man sieht in dem Verfahren England's den Anfang einer Protestation gegen unsere Gesammt-Politik, und fürchtet das Sinken unseres Einflusses in der Türkei, wie er bereits in Turin gefallen. — In Toulon herrscht große Thätigkeit in Armirung der Flotte. Bis zum 13. Dezember soll Admiral Rigault de Genouilly mit dem Gros nach der Levante abgehen. Man läßt sich von bösen Ahnungen in Bezug auf den Orient beherrschen. — Auch Rußland trifft Vorkehrungen. Alle Schiffe im Mittelmeere, in Genua und Neapel, sowie die Schiffe in Lissabon haben Ordre erhalten, sich zu vereinigen, um nach dem Archipel abzugehen. — Victor Emanuel soll entschlossen sein, die Kammer aufzulösen, im Falle Ratazzi darin unterliegt, und nöthigenfall zur Zeit der Wahlen selbst in die oppositionellen Provinzen zu gehen, um seine Popularität der ministeriellen Sache zu Diensten zu stellen. — Aus Timsah, 18. November, läßt Hr. v. Lesseps den pariser Blättern anzeigen, daß der große Durchstich von Elbirs, an welchem in den letzten Monaten 25,000 Arbeiter beschäftigt waren, nunmehr fertig ist und das Mittelmeer-Wasser in den Timsah-See sich ergießt. Der Suez-Kanal ist jetzt auf einer Strecke von 75 Kilom. gegraben.

Paris, 23. Novbr. [Auch Gesandte werden ausgewiesen. — Unsere Feudalpartei hat keinen Freund mehr.] Die über Cadix eingegangenen Nachrichten aus Vera-Cruz vom 19. Octbr. schildern die mexikanischen Landwege so regendurchweicht und grundlos, daß General Forey den beabsichtigten Marsch auf Puebla wohl kaum vor Dezember werde antreten können. Ferner wird berichtet, daß die Bevollmächtigten Preußens und Belgiens in Mexico gegen die Ausweisung eines Franzosen Protest eingelegt hatten und daß der Belgier, der bei dieser Gelegenheit dem betreffenden Minister scharfe Worte zu hören gegeben habe, wahrscheinlich auch aus der Hauptstadt ausgewiesen worden sei. Es hieß, daß die Stadt Mexico beim Herannahen des Forey'schen Corps ganz unter Wasser gesetzt werden soll.

In Bezug auf das Gerücht, daß die preußische Feudal-Partei die gegenwärtige Verfassung durch das ehemalige Stände-System wieder ersetzen wolle, bemerkt der „Constitutionnel", daß dem nur der von dem König auf die Verfassung von 1850 geleistete Eid entgegenstehe. Die Feudalpartei bilde in Preußen nur eine schwache Minorität; die große Masse der Nation sei zu sehr von der modernen Idee der Gleichheit durchdrungen, um die Rückkehr zum System der Cabinets-Ordres und der privilegirten Kasten zu wünschen.

Man liest im „Moniteur": „Herr Benedetti, der in der letzten Zeit die Regierung des Kaisers in Turin vertrat, ist in Paris angekommen. Man weiß, daß dieser ehrenwerthe Diplomat auf sein Verlangen mit Beibehaltung seines Grades zur Verfügung gestellt worden ist."

Der Cassationshof hat die Verurtheilung des „Courrier du Bas-Rhin", welche der Gerichtshof von Colmar wegen Schmähung eines Gerichtsbeamten über ihn verhängt, in seiner gestrigen Sitzung cassirt.

Die „Patrie" bestätigt das Gerücht, daß nächstens in Paris Conferenzen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und der Schweiz eröffnet werden sollen. Doch werde derselbe noch nicht, wie man behaupte, mit dem 1. Januar 1863 in Kraft treten. (K. Z.)

Nach Berichten aus Turin vom 20. herrscht dort noch große Ungewißheit darüber, ob Ratazzi den Sieg davon tragen wird, oder nicht. Die „France" drückt heute noch die Hoffnung aus, daß Ratazzi die Majorität haben wird, indem sie hinzufügt, daß, falls die Kammer sich gegen das Ministerium ausspricht, eine Auflösung zu erwarten sei. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 23. Nov. Es scheint, daß Herr Haußmann in Paris sich mit der Bäckerfreiheit nicht befreunden will und Alles ins Werk setzt, um deren Verwirklichung zu verhindern. Mit dem Prinzen Napoleon kam es zu manchem heftigen Wortstreite. Der Prinz hat dem Präfecten die lüderliche Wirthschaft der Municipal-Commission vorgeworfen und Herr Haußmann, der sich auf die Befehle des Kaisers berief, erwiderte dem Prinzen, „daß er wie ein Oppositions-Journal sich geberde." — Unter den Aerzten Frankreichs herrscht einige Aufregung, weil Herr Rouland einem gewöhnlichen Zahnbrecher, der niemals studirt hatte, mit Umgehung aller vorgeschriebenen Förmlichkeiten und in Folge einer unverzeihlichen Nachgiebigkeit der Facultät von Montpellier die Doctorwürde erpreßt hat. Die Sache macht wirklich großen Scandal. — Rußland hat sich, wie man uns aus guter Quelle meldet, ganz entschieden gegen die Candidatur des Prinzen Alfred in London ausgesprochen, während die Candidatur in Griechenland selbst einer überwiegenden Majorität gewiß zu sein scheint.

Breslau, 26. Novbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: einem Bewohner der Bahnhofstraße ein feiner schwarzer Düffelüberzieher und zwei Stück alte karrirte leinene Stubendecken; Tauenzienstraße Nr. 45 eine silberne Taschenuhr mit römischen Zahlen und Messingkette; einer Gerbermeistersfrau aus C. aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit über 10 Thaler Inhalt; Oderstraße 17 ein brauner Düffelüberzieher mit schwarzem Plüschkragen, in der Brusttasche desselben befanden sich ein grünledernes Notizbuch mit verschiedenen Papieren und zwei Kassen-Anweisungen zu 5 und 1 Thlr.; auf der trebnitzer Chaussee muthmaßlich in der Gegend zwischen Hühnern und Weide, von einem Frachtwagen mittelst Durchneidens der Stricke und Wegziehens der Wagenflechten, zwei Stücke, Lama zusammen 41¾ Ellen, zwei Stück rohe Leinwand, zwei Stück Panschleinwand, ein Stück rohe Handtücher, drei Stück Kassa, zwei Stück imitirte Leinen, ½ Duzend rothweiße Wallisdecken, ½ Duzend weiße Damastdecken, ½ Duzend weiße Wallisdecken, zwei Stück karrirten Flanell, ½ Duzend schwarze Thibettücher und eine braune Geldtasche mit Riemen von Juchten. Der Gesammtwerth beträgt circa 173 Thaler.

In der Nacht vom 20sten zum 21sten d. der Loge zum „Silberfeld" in Tarnowitz, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 480 Thaler baares Geld, der sämmtliche Beamtenschmuck der St. Johannis-Loge, 15 Andreaskreuze mit grünem Bande, 37 Meisterkellen, 9 Kellen für Gesellen, 7 dergleichen für Lehrlinge.

Gefunden wurde: eine Infanterie-Säbelscheide.

[Herrenloser Wagen.] Am 24sten d. Mts., Nachmittags, wurde ein vierrädriger Handwagen auf der Ohlauerstraße stehend gefunden, welcher, da sich ein Eigenthümer hierzu nicht gemeldet, nach dem städtischen Marstalle gebracht worden ist.

[Hundefang.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts durch Scharfrichter-Knechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getödtet —, die übrigen 2 Stück dagegen noch am 24sten d. M. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Herzogin von Acerenza aus Ottendorf. Ihre Durchlaucht Frau General von Boyen, geb. Prinzeß Byron, aus Berlin. Ihre Durchlaucht Frau General Gräfin von Lazareff, geb. Prinzeß Byron, aus Dyhernfurt. Ober-Erb-Landes-Bau-Direktor im Herzogthum Schlesien, Graf von Schlabrendorf-Seppau aus Seppau. Seine Durchlaucht Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stonsdorf. Geh. Reg.-Rath Ribbeck aus Berlin. (Pol.-Bl)

△ **Dyhernfurth,** 24. Nov. [Zur Tages-Chronik.] Ihre Durchlaucht die Frau Gräfin Lazareff-Hoym, Prinzessin Byron v. Curland, die sonst ihren Winteraufenthalt in Paris genommen, beabsichtiget, sicherem Vernehmen nach, dieses Jahr hier zu bleiben: gegen Weihnachten ist in der Familie Ihrer Durchlaucht ein freudiges Ereigniß zu erwarten, indem die Frau Marquise d'Abzac v. Mayac, die ebenfalls hier verweilt, um diese Zeit ihrer Entbindung entgegen sieht. — Nächstes Frühjahr soll der äußere Umbau des Schlosses in Angriff genommen werden, bei dem Kunstsinn der hohen Besitzerin läßt sich erwarten, daß das Aeußere des Schlosses dem prachtvollen inneren Räumen entsprechen, und eine Zierde unseres Ortes sein wird. — Unser Bürgermeister Hr. Käpperkorn entwickelt in seinem Wirkungskreise eine sehr lobenswerthe Thätigkeit. Als Kommunalbeamter hat er namentlich in der Straßen- und Sanitätspolizei sehr wesentliche Verbesserungen eingeführt, so sind die unschönen Laternen entfernt worden, freilich fehlt hier alle Straßenbeleuchtung. Bei unserem industriellen Mitbürger, Töpfermeister Schwendke, sind die Thonröhren zu einer städtischen Wasserleitung bestellt, die im Frühjahr gelegt werden sollen. Bei dieser Gelegenheit wird auch der unzierliche hölzerne Wassertrog von der Mitte des Ringes verschwinden, und an einer Seite desselben ein passender Wasserbehälter aufgestellt werden. Die eine Seite des Rathhauses ist untermauert, nd nunmehr auch das Parterre-Lokal desselben, worin die Stadtverordneten-Sitzungen gehalten werden, seinem Zwecke entsprechend renovirt worden. Eben so ist auf Kosten des Deichverbandes vom schwarzen Damme aus bis hinter die Engelgrube ein Graben gelegt, resp. erweitert worden, damit die Feldwasser, von welchen die Stadt oft viel zu leiden hatte, in demselben ihren Abfluß nach der Oder hin finden. In socialer Beziehung läßt sich von hier nicht viel berichten, nur die Liedertafel erfreut sich unter Leitung ihres wackeren Dirigenten Hrn. Lehrer Hoffmann eines recht erfreulichen Fortschritts und läßt alle Montage im Spitzeschen Gasthofe ihre fröhlichen Lieder erklingen. — Für den Comfort unseres Ortes steht eine erfreuliche Erweiterung in Aussicht; der sehr intelligente Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler, Hr. Schmelz, beabsichtigt zum Frühjahre einen Theil seines sehr umfangreichen Gasthauses niederzureißen und an Stelle desselben einen dem Zeitgeist entsprechenden Gasthof bauen zu lassen. — Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl sind wieder gewählt: Kaufmann Tilgner, Böttchermeister Selzer und Gastwirth Schmelz, neu gewählt Kaufm. Dessauer, die sämmtlich der Fortschrittspartei angehören.

* **Patschkau,** 24. Nov. [Chausseebau. — Gaunerei.] Den rastlosen Bemühungen des münsterberger Kreislandrathes Hrn. Schwenzner ist es nun endlich gelungen, die Fortsetzung des von dem münsterberger Kreise unternommenen chausseemäßigen Ausbaues der Straße von hier resp. dem Zollhause der münsterberg-patschkauer Chaussee zu Neuhaus nach Frankenstein, insoweit solche den frankensteiner Kreis berührt, zu erwirken. Hierbei sollen die steilen Anhöhen im Dorfe Baitzen und bei dem Schloßberge zu Kamenz umgangen und die neue Straße oberhalb des Dorfes Baitzen in der Art angelegt werden, daß solche unweit des Förster-Etablissements zu Kamenz in die seitenberg-frankensteiner Chaussee einmündet. Auch ist die Sage, daß nach Herstellung dieses Straßenzuges, der am Fuße des Schloßberges belegene herrschaftliche Gasthof „zum Himmel" niedergerissen und auf dessen Stelle eine neue evangelische Kirche erbaut werden wird. — Der Gauner, von dem in Nr. 547 dieser Zeitung aus Breslau berichtet und gewarnt wurde, hat seine Unternehmungen in hiesiger Gegend fortgesetzt. Am 19. d. M. traf solcher mit der Post hier ein, und gerirte sich in dem Gasthof, wo er eingekehrt, als ein Inspector G. Der noble Passagier ließ sich alles Geforderte sehr wohl schmecken, übernachtete und gab dem Haushälter den Auftrag, für ihn den nächsten Morgen zeitig eine Fuhre nach Heinrichau zu miethen. Unmittelbar vor der Abfahrt griff der Gast nach der umgehängten vollen Geldtasche und ersuchte, ihm nur recht rasch einen in Papier gepackten Hundertthalerschein zu wechseln. Da man dem sofort zu willfahren sich außer Stande erklärte, so entschuldigte er sich, seine Rechnung nicht sofort bezahlen zu können, da er keine kleine Münze mehr habe, und da die Zeit ihn dränge, er ja auch schon bereits wieder Quartier für die nächste Nacht bestellt habe, so möge man gestatten, daß er dann seine Rechnungen insgesammt ausgleichen, in welches Gesuch auch gern gewilliget wurde. In den Wagen steigend klagte er über den unerwartet raschen Temperaturwechsel, zumal er seinen Reisepelz behufs einiger Ausbesserung wegen Mottenfraß in Neisse zurückgelassen habe; die gefällige Wirthin offerirte ihm ein warmes Tuch und ein paar Filzstiefeln, was dankbar angenommen wurde. Der erwiesene gänzliche Mangel an Kleingeld entschuldigte gleichzeitig die nicht sofortige Darreichung eines Trinkgeldes an den besorgten Haushälter, ja rechtfertigte wohl noch die bescheidene Bitte an diesen, um einen kleinen Vorschuß behufs Bestreitung des Chausseegeldes rc. In Anbetracht der bereits festgestellten Rückkunft, wurde dessen ganze Baarschaft mit 15 Sgr. bereitwilligst hingegeben. Das empfindlich rauhe Wetter nöthigte zu einer Einkehr im Gasthofe zu Ernsdorf. Hier verstand der schlaue Reisende die Gefälligkeit des Gastwirths zur Herleihung eines fast noch neuen Mantels zu erproben. In Heinrichau angekommen verließ der Passagier, die geborgten Sachen zurücklassend in aller Eile den Wagen, lief in ein Haus, kehrte jedoch nach kurzer Zeit wieder zurück, vorgebend, sein Bruder lasse ihn heut nicht schon wieder abreisen, dieser würde ihn morgen selbst bis Patschkau begleiten, nahm alsdann sämmtliche Sachen vom Wagen und gab dem Kutscher 10 Sgr. Trinkgeld mit der Weisung, nun allein nach Patschkau zurückzufahren, und da er morgen mit seinem Bruder zurückkäme, so würde er das bedungene Fuhrlohn gleichzeitig mit der Gasthausrechnung berichtigen. Der Fuhrmann mit seinen 10 Sgr. Trinkgeld nahm dies für baare Münze und fuhr nach Hause, bis heut soll jedoch dieser Gauner noch zurückkommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 25. Nov. 10 U. Ab.	329,65	+2,8	S. 3.	Trübe.
26. Nov. 6 U. Morg.	328,36	+2,8	S. 3.	Trübe.
Berlin, 24. Nov. 2 U. Nachm.	334,84	—1,3	O. 1.	Heiter.
Wien, 23. Nov. 10 U. Abds.	328,47	—3,9	ONO. 0.	Heiter.

Breslau, 26. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 9 Z. U.-P. — F. 11 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 05, stieg auf 70, 25 und schloß zu diesem Course in matter und schwankender Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 25. 4½proz. Rente 97, 65. Italienische 5proz. Rente 71, 25. 3proz. Spanier 50½. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 490. Credit-mobilier-Aktien 1076. Lombard. Eisenbahn-Aktien 588. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 25. Nov., Nachm 3 Uhr. Silber 62. Wetter schön und kalt. Consols 92¼. 1prz. Spanier 46¼. Mexikaner 33. Sardinier 83½. 5prz. Russen 95½. Neue Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6½ Sch., Wien 12 Fl. 40 Kr.

Wien, 25. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Beliebt und animirt. 5proz. Metall. 71, 40. 4½proz. Metall. 61, 75. Bank-Aktien 788. Nordbahn 191, 50. 1854er Loose 91, 50. National-Anleihe 82, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 237, —. Creditaktien 222, 10. London 122, 25. Hamburg 91, 90. Paris 48, 45. Gold —, —. Silber , . Böhmische Westbahn 173, 25. Lombardische Eisenbahn 288, —. Neue Loose 133, —. 1860er Loose 88, 30

Frankfurt a. M., 25. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Für österreichische Effekten günstige Stimmung bei nicht sehr belebtem Geschäft. — Böhmische Westbahn 72. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 140⅞. Wiener Wechsel 95⅝. Darmstädter Bank-Aktien 231. Darmstädter Zettelbank 253½. 5proz. Met. 56½. 4½proz. Met. 49½. 1854er Loose 73. Oesterr. National-Anleihe 65⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 752. Oesterr. Credit-Aktien 210½. Neueste österr. Anleihe 72½. Oesterr. Elisabet-Bahn 120½. Rhein-Nahe-Bahn 27⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127⅝.

Hamburg, 25. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min Feste Haltung bei schwachem Umsatz. Geld reichlich. Schluß-Course: National-Anleihe 66½. Oesterr. Credit-Aktien 88⅝. Vereinsbank 102⅜. Norddeutsche Bank 101½. Rheinische 95⅞. Nordbahn 62. Disconto 4. Wien 94, 25. Petersburg 30¾.

Hamburg, 25. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, einiges Geschäft, ab auswärts unverändert gehalten. Roggen loco unverändert und ruhig, ab Königsberg pr. Frühjahr nur vereinzelt zu 75 zu bedingen. Oel pr. Nov. 30⅝, pr. Mai 29⅜. Kaffee kleines Consum-Geschäft.

Liverpool, 25. Novbr. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 25. Nov. Heute absorbirten noch ausschließlicher als gestern die schlesischen Aktien das Interesse der Börse. Die Spekulation hat fast sämmtliche Eisenbahn-Aktien jener Provinz in ihre Gunst genommen, und mit Ausnahme der Tarnowitzer, die, wie es scheint, nunmehr einstweilen ausgebeutet bis auf Weiteres aufgegeben werden, erfuhren sämmtliche Devisen eine ansehnliche Courssteigerung. Das Geschäft, welches diese Bewegung der Course vermittelte, war umfassend. Der größte Theil der übrigen Eisenbahnen war dagegen leblos und ziemlich vernachlässigt, meistentheils aber recht fest; nur die leichten Aktien machten eine Ausnahme, in sofern sie zwar Festigkeit eher vermissen ließen, dagegen nicht ohne Lebhaftigkeit verkehrten. Von allen anderen Effektengattungen ist wenig zu berichten, vornämlich waren österreichische Sachen sehr unthätig, besonders alle österreichischen Bahnaktien, nicht weniger inländische Fonds und Prioritäten. Der Geldmarkt war heute abermals einen Schatten williger als gestern, mit 3½ pCt. sind feine Diskonten eher gefragt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 25. November 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99⅜ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102¼ bz.
dito 1856	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	99⅝ G.
dito 1859	5	107⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127⅛ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92¼ G.
dito dito	4	101⅜ bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100½ G.
Posensche	4	104¼ bz.
dito	3½	99¼ B.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	94¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 G.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	99¼ B.
Preussische	4	99¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	99¼ bz.
Sächsische	4	100 bz.
Schlesische	4	100¼ G.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	58½ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	76 B.
dito neue 100 fl.-L.	—	72⅞ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67¾ u. ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.		82⅜ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	94¼ G.
dito 5. Anleihe	5	89⅞ u. 90 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88⅜ u. ¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¼ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	88⅞ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57⅞ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	87½ B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/16	4	96 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	110½ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	144¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 bz.u.G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	213½ bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	132 bz
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	139½ à 140½ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	188½ G.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/10	5	129 G.
Ludw.-Bexbach	8	4	140½ B.
Magd.-Halberst.	22½	4	329½ B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	45½ B.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	127¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	62⅞ u. ¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ B.
Neisse-Brieger	3½	4	84 bz.
Niederschles.	4	4	99⅛ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	68½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63¼ u. ⅛ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 7/10	3½	174 à 175¼ bz.
Oberschles. B.	7 7/10	3½	154½ etw. bz.u.G.
dito C.	7 7/10	3½	174 à 175¼ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88¼ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	97¾ B.
dito Prior E.	—	3½	84½ bz.
dito Prior F.	—	4½	101 bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	59 B.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58½ bz.
Rheinische	5	4	97½ bz u.G.
dito (St.) Pr.	5	4	105 bz.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ bz.
Ruhrort-Crefeld	3 1/12	3½	94 bz.
Starg.-Posener	4	3½	111 G.
Thüringer	6⅔	4	125¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	60¾ à 62 bz.
dito Prior	—	4	92¼ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94 bz.
dito dito	—	5	97½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/15	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	95 bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 B.
Bremer "	5¾	4	104½ B.
Coburg. Credit A.	3	4	87 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	101¾ bz.
Darmst. Credb.A.	5	4	92½ B.
Dess. Creditb. A.	—	4	2⅜ G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99½ bz u. G.
Genf. Creditb. A.	2	4	44½ bz.u.G.
Geraer Bank	5⅜	4	96½ G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	100¾ G.
" Ver.-Bank	5 5/16	4	102 B.
Hannov. "	4½	4	99½ G.
Leipziger "	3	4	79¾ G.
Luxembrg. "	10	4	106 B.
Magd. Priv. "	4 3/16	4	91 G.
Mein. Creditb. A.	6	4	99¼ bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	26¾ etw. bz
Oester.Creditb.A.	7¾	5	90⅜ à ⅛ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/30	4	98¼ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	122 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101 bz.
Thüringer Bank	2⅝	4	59 etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	88 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10T.	144 bz.
dito	2 M.	143 bz.
Hamburg	8 T.	152¼ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82⅛ bz.
dito	2 M.	81½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz. 3M. 98⅛ bz.
Warschau	8 T.	89 bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 25. Novbr. Weizen loco 63—73 Thlr. nach Qual. — Roggen loco 51¼—52½ Thlr. nach Qual., Novbr. 52½—56 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 47¼—46⅞—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 46¾ ⅛—½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 45⅝—44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., Mai-Juni 45 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24 Thlr., Lieferung pr. Novbr. 23 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 22¼ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 22¼ Thlr. Br., Frühjahr 22¼ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 22½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—55 Thlr. — Rüböl loco 14½ Thlr. bez., Novbr. 14⅓—1 1/24 Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 14⅛—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 14—1/12 Thlr. bez. und Br., 14 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 Thlr. Br., 13 11/12 Thlr. Gld.. April-Mai 13 17/24—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 13⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅙—15 Thlr. bez., dito mit Faß 14 19/24 Thlr. bez., Novbr. 14 23/24—14 19/24 Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Jan.-Febr. 14 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gld., Febr.-März 15 1/12 Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., April-Mai 15⅚—⅗ Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni 15⅔—15⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Juni-Juli 16 Thlr. Br.

Weizen ohne Umsatz. Roggen loco nur zu Kündigungszwecken gehandelt. Von Terminen war November in Deckung begehrt und wesentlich höher, andere Sichten blieben vernachlässigt. Gekündigt 6000 Ctnr. Hafer, Termine unverändert. Rüböl in Folge auswärtiger höherer Berichte machten sich auch hier Abgeber besonders für kurze Lieferungen knapp, mußten Benöthigte sich in die erhöhten Forderungen fügen. Spiritus unterlag reichlichen Offerten und setzten Preise für alle Termine bei sehr beschränktem Verkehr etwas zurück und schließt der Markt auch mit Angebot.

Stettin, 25. Novbr. Weizen höher bezahlt, schließt matter, loco pr. 85pfd. gelber 65—66 Thlr. bez., 87pfd. 67 Thlr. bez., 83—85pfd. pr. Nov. 67¼ Thlr. bez., Frühjahr 70½—¾—71—70¾—½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, stille, pr. 2000 Pfd. loco 48—48¾ Thl. bez., Novbr. 49⅛—49 Thlr. bez., Nov.-Dez. 47 Thlr. bez. und Br., Dezbr.-Jan. 46½ Thlr. Br., Frühjahr 45 Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr. Gld. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47—50pfd. Nov. 23¼ Thlr. bez., Frühj. 24 Thlr. bez. — Erbsen, Futter- 42 Thlr. bez., Koch- 43—44 Thlr. bez. — Raps und Rübsen im Verbande. Die gestrige Notirung von 107 Thlr. ist irrthümlich. Zu notiren ist Winterraps 104—106 Thlr., Winterrübsen 102—104 Thlr. — Leinsamen, pernauer matter, loco 16⅙ Thlr. Br., auf Lieferung ex Schiff „Condor" 16 1/12 Thlr. bez. — Rüböl nahe Termine fest, spätere unverändert, loco 15 5/24 Thlr. bez., Novbr. 14⅙—5/24 Thlr. bez., April-Mai 13½ Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 13⅔ Thlr. Br. und bez., Nov. 13½ Thlr. Br., Nov.-Dez. 13⅓ Thlr. Br., April-Mai 12⅓ Thlr. Gld. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14⅓—⅜—5/12 Thlr. bez., mit Faß 14 5/12 Thlr. bez., Novbr. 14⅜—5/12 Thlr. bez., 7/12 Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. und Dez.-Jan. 14¼ Thlr. bez., Frühjahr 14 11/12 Thlr. Gld. — Baumöl, Zante 18 23/24 Thlr. tr. bez. — Talg, russ. Seifen- 14⅓ Thlr. tr. bez. — Thran, Südsee- 12 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 62—68 Thlr. — Roggen 46—47 Thlr. — Gerste 30—32 Thlr. — Hafer 20—24 Thlr. — Erbsen 42—44 Thlr.

\# **Breslau,** 26. Novbr. Wind: Ost. Thau-Wetter. Thermometer Früh 2° Kälte. Barometer 27" 11'". Eisstand der Oder. Unser Markt erhielt sich bei lustlosem Geschäft auf zeitherigem Preisstand für Gerste, der Geschäftsverkehr war auch heut ohne vermehrten Umfang.

Weizen vereinzelt beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr. — Roggen weniger beachtet; pr. 84pfd. 52—54—56 Sgr. — Gerste flau; pr. 70pfd. weiße 41—43 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten, jedoch sehr fest. — Schlaglein schwacher Umsatz.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	65—70—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—56	Schlag-Leinsaat	173—183—193
Gerste	37—39—43	Winter-Raps	222—245—252
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—51—58	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe ordinäre 8—9½ Thlr., mittle 10½ bis 11½ Thlr., feine 12—13¾ Thlr., hochfeine 14¼—14¾ Thlr., — weiße ordininäre 9—11½ Thlr., mittle 12½—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14¼ Thlr., November 14⅙ Thlr., Frühjahr 13⅞ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 Thlr., Termine 14 1/12 Thlr., pr. Frühjahr 14½ Thlr. Geld.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W Friedrich) in Breslau.